



Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljahr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 197.

Welzheim, Samstag den 17. Dezember 1887

21. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim. Die Ortsbehörden,

bei welchen die Gemeindefeuerwehr mit Dienstströcken ausgestattet ist, werden auf den Erlaß R. Ministeriums des Innern vom 3. d. M., Min.-Amtsbl. Nr. 31, S. 412,

betr. die Gradabzeichen an den Dienstströcken der Führer der Feuerwehr, besonders aufmerksam gemacht.

Den 15. Dezember 1887.

R. Oberamt. Bellnagel.

Welzheim. Die R. Standesämter

haben mit der gestrigen Post die Formulare zu den für die Zwecke der Bevölkerungsstatistik im Jahre 1888 zu führenden Verzeichnissen der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle erhalten.

Die Verzeichnisse für das Jahr 1887 sind gemäß der Vorschrift des §. 6 der Minist.-Verfügung vom 14. März 1876, Regbl. 101, spätestens bis 15. Februar 1888

an das Oberamt einzusenden.

Den 16. Dezember 1887.

R. Oberamt. Bellnagel.

Bezirks-Nachrichten.

**** Welzheim, 16. Dez.** Bei der am 15. d. M. stattgefundenen Bürgerauschüß-ergänzungswahl haben von 403 Wahlberechtigten 24 abgestimmt. Es wurde gewählt zum Obmann: Michael Krauß, Köfleswirt mit 13 Stimmen; zu Deputierten: Karl Fritz, Balldhornwirt mit 17 Stimmen, Joh. Brecht, Schreiner mit 17 Stimmen, Gottfr. Müller, Delmüller mit 13 Stimmen, Fr. Dunz, Seiler mit 11 Stimmen; von Nichtstimm: Gottlob Rugler, Bauer mit 20 Stimmen; von Schafhof: Gottfried Fritz, Bauer mit 22 Stimmen.

Dienstnachrichten.

**** In Folge der vom 28. September bis 12. Oktober d. J. nach Maßgabe der R. Verordnung vom 14. Dezember 1873 vorgenommenen Feldmesserprüfung hat der Kandidat Karl Müller von Welzheim die Ermächtigung erlangt, als öffentlicher Feldmesser beeidigt und bestellt zu werden.**

Württemberg.

§ Schorndorf, 12. Dez. Die Gemeinderatswahl hat heute unter zahlreicher Beteiligung der Bürgerschaft stattgefunden. Die deutsch-konf. Partei und die Volkspartei hat dabei je 2 Kandidaten durchgesetzt.

§ Alen, 13. Dezbr. Gestern abend nach 7 Uhr wurde der Bauer Kieninger von hier auf dem Bahnübergange bei der „Neuen Welt“ von der Maschine des Stuttgarter Schnellzugs erfaßt und an die Einfriedigung der Bahn geschleudert. Dies geschah mit solcher Gewalt, daß der Querbaum zersplitterte. Kieninger wurde schwer verletzt nach Hause gebracht und starb heute früh an den erhaltenen Verletzungen. Der bei dem Uebergang stationierte Weichenwärter

hatte den Verunglückten auf die Gefahr aufmerksam gemacht und ihm untersagt, die Bahn zu betreten; allein der Genuß geistiger Getränke hatte ihn verwegen gemacht.

§ Backnang, 14. Dez. Eine raffinierte That führte, wie der „Murrth.-B.“ mitteilt, das 13jährige Kostmädchen eines Wirts aus, indem dasselbe gestern morgen um halb 7 Uhr im Auftrag seiner Pflegeltern in einer Bierbrauerei 150 M. entlehnte, welche die Pflegemutter zu einer Geschäftsbeforgung in Stuttgart noch nötig habe. Im guten Glauben der Sendung und Ablieferung erhielt dasselbe das Geld in Gold. Nicht wenig erstaunt war aber der Darleiher, als er im Laufe des Vormittags jene Frau zu Gesicht bekam und zugleich erfuhr, das Mädchen sei heute früh durchgebrannt und per Bahn vor 7 Uhr nach Frankfurt resp. Amerika zu, wie sich aus den Nachforschungen ergab. Der Telegraph wird wohl dazu beitragen, daß diese jugendliche Diebin ihr Ziel nicht erreicht.

§ Die Tigerin im Tiergarten von Mill in Stuttgart hat wieder drei Junge bekommen. Damit die gierige Mutter ihre Jungen nicht wieder wie im Vorjahr auffrisst, wurden ihr dieselben abgenommen, was keine leichte Arbeit war. Sie werden nun mit Kuhmilch aus der Saugflasche aufgezogen in Gesellschaft des 5 Wochen alten Leoparden-Jungen, dessen Brüderchen ebenfalls von der Mama verspeist worden ist.

§ Unter dem bei der Stuttgarter Gemeinderatswahl abgegebenen Stimmzetteln befand sich folgender: „I frag' en Bettel nach all' eure Zettel und eure Partei'n, die 8 sollet 's sein (folgende 8 Namen).“

§ Auf dem Fängelsbachfriedhof in Stuttgart wollte sich ein lebensmüder Bürger

auf dem Grabe seiner Frau erschießen, traf sich aber nicht recht und liegt nun schwer verletzt im Katharinenhospital.

§ An der R. Universität Tübingen befinden sich im laufenden Winterhalbjahr 1254 Studierende, worunter 935 Württemberger und 319 Nichtwürtemberger.

§ In Duttelnberg wurde ein Mann von einem Pferde geschlagen u. starb nach längerem Leiden.

§ In Friedrichshafen treffen noch immer Obstwagen aus Oesterreich, besonders Südbayermark ein. Ihre Zahl hat bereits 1864 erreicht.

§ In Vangenburg wird seit acht Tagen ein Kanzleigehilfe des dortigen Amtsgerichts vermißt.

§ In Hall wurde Stadtpfleger Helber mit 694 von 772 abgegebenen Stimmen zum Stadtschultheißen gewählt.

§ Eine eigentümliche Brandstiftung wird aus Roth am See gemeldet. Am vergangenen Samstag wurde dort an eine Scheune Feuer gelegt, daselbe aber rechtzeitig entdeckt und gelöscht. Zwei Tage nachher, am Vormittag, hatte sich der Schultheiß und Feuerwehrkommandant kaum von der Untersuchung der eingedrücktten Mauer und den daselbst vorgefundenen brandstiftungsverdächtigen Erscheinungen entfernt, als eine starke Detonation erfolgte, und gleichzeitig das Feuer zu allen Öffnungen der daneben stehenden Scheuer hinausgeschlug, so daß von dem in derselben befindlichen Inventar auch nicht das Mindeste gerettet werden konnte und die Scheuer bis auf den Grund niederbrannte. Es scheint demnach eine Explosion vorbereitet gewesen zu sein.

§ In Heilbronn entflohen ein gefährlicher Einbrecher und Dieb, Karl Klemmer von Wangen, O. Cannstatt, auf dem Transport, er wurde aber wieder in Leipzig bei Günzburg samt seiner erst vor Kurzem aus dem Gefängnis entlassenen Zuhälterin verhaftet.

§ Der in Hall entwichene Strafgefangene Kleinhaus hat auf seiner Flucht, auf welcher ihn Briefträger Bauer anhalten wollte, denselben mit seiner Handschelle derart ins Gesicht geschlagen, daß seine Wunden genäht werden mußten.

§ Der Postwagen, welcher zwischen Reutlingen und Alesingingen verkehrt, wurde infolge Scheuerwagens der Pferde umgeworfen, der Postillon stark am Fuß verletzt, ein weiblicher Passagier kam mit einer Ohnmacht davon.

§ Auf den Artikel „Für die württemb.“

Gerste" in Nr. 283 des „Beobachters" erfolgt in den letzten Tagen in demselben Blatt eine Erwiderung, der wir entnehmen:

Daß ein großer Teil unserer württembergischen Gerste durch die auf das höchste getriebene Ausnützung des Bodens u. durch die angewendeten schnelltreibenden Düngemittel, wie Pferch u. dgl., rauhhautig, speckig, fleberreich und zuckerarm wird, kann von keinem Sachverständigen, sei er Bauer oder Bierbrauer, bestritten werden; daß dagegen eine gute Ungargerste, die auf einem noch fast jungfräulichen, humusreichen Boden, der keiner Düngemittel, wie sie bei uns angewendet werden, bedarf, aufgewachsen ist, die von einer etwas kräftigeren Sonne gezeitigt wurde, ein feines, mehliges und zuckerreiches Korn hat, ist Thatsache. Ebenso ist es Thatsache, daß weitaus der größte Teil der Ungargerste für die Erzeugung eines guten Bieres geeigneter ist, als unsere meiste einheimische Gerste, und es wäre viel zweckmäßiger, unsere Bauern würden danach trachten, ihr Produkt zu verbessern u. zu veredeln; dies würde ihnen mehr helfen, als alles Geschrei nach Zöllen und Schutzmaßregeln. Die landwirtschaftlichen Güter würden auch als besser rentabel erscheinen wenn die Landwirte es machen würden, wie es eine Stuttgarter Brauerei gemacht hat: sie hat vor einer Reihe von Jahren die Hälfte ihres Aktienkapitals abgeschrieben, d. h. eine Aktie, die 600 M bei der Gründung der Gesellschaft gekostet hatte, wurde, nachdem verschiedene Jahre keine Dividende gezahlt werden konnte, auf 300 M Wert zurückgeschrieben, so daß bei jetzt 10 Proz. Dividende der ursprüngliche Aktionär eben 30 M per Aktie und daher nur 5 Proz. Zins aus seinem ursprünglichen Kapital hat. So sollten die Landwirte ihre teuren, oft durch Großmannssucht und infolge guter Erträge auf einen unnatürlichen Wert hinaufgefügten Güter auf den wirklichen Wert zurückschreiben; dann könnten sie gewiß auch wieder eine ordentliche Rente erzielen, und das Geschrei von der Not der Landwirtschaft und vom Ruin derselben hätte ein Ende. Dieser letzte Rat wird den Landwirten nicht einleuchten. Landwirtschaftliche Güter können nicht ohne weiteres mit Inhaberpapieren verglichen werden, die von Hand zu Hand gehen, und deren Kurs sich in der Regel nach der letzten Dividende richtet. Die Zumutung, die Landwirte sollen den Wert ihrer Güter willkürlich zurückschreiben, involviert eine entschiedene Unbilligkeit und wird deshalb ohne Zweifel bei jedem landw. Leser auf Widerstand stoßen.

Deutschland.

§ Wie aus Lindau zu der Katastrophe geschrieben wird, welcher das Dampfboot „Stadt Lindau" zum Opfer gefallen, ist gegen den österreichischen Schiffskapitän Graf Mercandin beiderseits strafrechtliches Verfahren eingeleitet, in Bayern wegen fahrlässiger Tötung, in Oesterreich wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens und wegen Eigentumsbeschädigung. In Bregenz spricht man davon, daß der Fall demnächst zur Verhandlung vor das K. K. Bezirksgericht Feldkirch kommen soll.

— Laut „Krztg." wird dem Wunsche der Regierung entsprechend im Reichstage beabsichtigt, den Gesetzentwurf, betr. Aenderung der Wehrpflicht noch vor der Weihnachtspause vollständig zu erledigen. Damit ist der Plan, die Vertagung schon kommenden Sonnabend eintreten zu lassen, so gut wie unmöglich gemacht u. der Beginn der Weihnachtsferien für Dienstag den 20. d. ins

Auge gefaßt. Soll in dieser kurzen Frist der Entwurf alle drei Lesungen passieren, so ist die Verweisung an eine Kommission kaum möglich, oder die betreffende Kommission müßte, wie dies schon früher vorgekommen, ihre Beratungen so beschleunigen, daß die Vorlage in einer einzigen Sitzung erledigt werden kann.

— Die „Nat.-Ztg." führt die Artikel, welche in letzter Zeit in deutschen Blättern die Möglichkeit eines Krieges behandelt haben, auf die Absicht zurück, „Oesterreich wieder einmal aus dem bequemen militärischen Optimismus aufzuwecken, in welchem es befriedigt zuschaut, wie sein Bundesgenosse Deutschland unausgesetzt seine Rüstung vervollständigt und Rußland, sein natürlicher Antagonist, dasselbe thut." Während diese beiden Reiche ihre Armeen bereits nach Millionen beziffern, steckt Oesterreich noch in den Hunderttausenden. Für das deutsche Volk aber bedürfte es solcher Mittel nicht; man möge es ruhig bei seiner Arbeit lassen; es werde zur Stelle sein, sobald der Augenblick es erfordere.

— Die Militär-Schneider in Bayern sind mit dem Anfertigen der Uniform für den Landsturm beschäftigt. Diese Uniformen bestehen in blauen Blousen mit schwarzen Knöpfen und rot eingefassten Kragen. Sie sollen bis zum April 1888 fertig sein.

— Berlin, 14. Dez. Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck ist nach den neuesten hier eingetroffenen Meldungen von seinem letzten Unwohlsein vollständig wieder genesen. Wie es heißt, wird der Fürst das Weihnachtsfest mit seiner ganzen Familie in Friedrichsruh verleben. Die Frau Fürstin wird demnächst zu mehrtägigem Aufenthalte hierher kommen, um Weihnachtseinkäufe zu machen.

† Nach einer von militärischer Seite angestellten Berechnung würde das neue Wehrpflichtgesetz eine Vermehrung der deutschen Streikräfte um 902 000 Mann bewirken, so daß die gesamte deutsche Armee künftig 2 330 000 Mann zählen würde.

— Der Ernst der augenblicklichen Lage wird sicher in unserem deutschen Volke zu einer willigen Aufnahme der nicht zu leugnenden schweren Last führen, welche der neue Gesetzentwurf betr. Aenderungen der Wehrpflicht in sich schließt. Durch Annahme des Entwurfs würden die deutschen Feldtruppen um 400 000 Mann vermehrt und wenn Deutschland um seine Existenz kämpfen müßte, so kann es drei Millionen militärisch geschulte Soldaten aufstellen. Das mögen seine Feinde ins Auge fassen.

— Die „K. Ztg." deutet in der Angelegenheit der gefälschten diplomatischen Schriftstücke darauf hin, daß zwecks Uebergangs der Fälschungen in die Hände des Zaren französ. Damen, welche in russische und andere beteiligte Kreise hineingeheiratet haben, die Vermittler-Rolle gespielt haben. Das schließt aber nicht aus, daß auch russische Beamte bei dem betrügerischen Spiel hilfreich beteiligt waren. Man geht wohl nicht fehl, wenn man zu den „französischen Damen" in erster Linie die Prinzessin Clementine von Coburg rechnet.

Rußland.

— Nicht allein in Oesterreich sondern auch in Rußland ist ein Kriegsrat abgehalten worden. Letzterer, welcher beschloß, in Folge der österreichischen Gegenmaßregeln weitere Truppenzusammenziehungen vorläufig zu unterlassen, fand unter dem Vorsitze des Zaren in Gatschina statt. Natürlich glaubt man, daß die Rüstungen im Geheimen mit um so größerem Eifer betrieben werden.

Die größte Furcht vor einem russischen Gewaltstreiche hat man in Bulgarien und der Fürst Ferdinand ist eifrigst bestrebt, sein Land in den Verteidigungszustand zu versetzen. Ob er ebenso heldenmütig wie sein Vorgänger seinen Thron mit dem Schwerte in der Hand schützen wird, erscheint sehr zweifelhaft, da er der Unterthanspolitik allzugeneigt ist, die bekanntlich jedem thatkräftigen Handeln abhold ist. Für das kommende Frühjahr stehen uns mannigfache politische Ereignisse bevor. Jedenfalls steht die neue Wehrvorlage in keiner Verbindung mit den russischen Rüstungen, wie vielfach angenommen wird, sondern sie ist einzig und allein darauf berechnet, gegen zwei Angreifer zugleich auch vollkommen gedeckt zu sein.

† Die „Times" will von einem Barmherzigen, welcher die Dynamit-Politik mißbilligt, erfahren haben, daß Dr. Hamilton Williams, welcher an Stelle O'Donovan Rossa's Führer der Dynamit-Partei in Newyork geworden sei, über einen Fonds von 200 000 Lstr. verfüge und Agenten nach England sende, welche beauftragt sind, Verbrecher zur Ermordung von im öffentlichen Leben stehenden Männern und zur Ausführung von Dynamit-Attentaten anzuwerben. Derselbe Gewährsmann behauptet, daß bereits zwei Zentner Dynamit in London aufgespeichert seien.

† Wien, 13. Dez. In hiesigen unterrichteten Kreisen betont man den Ernst der politischen Lage heute scharf. Man mißt indeß dem neuerdings stattgefundenen Militärrat eine besondere Wichtigkeit nicht bei. Der Artikel der „Neuen Freien Presse", in welchem gesagt ist, Oesterreich wolle sich von Deutschland nicht zu einem Krieg drängen lassen, wird scharf getabelt. Alle besonnenen Politiker sind der Ansicht, man könne Deutschland nur dankbar sein, wenn es sich um Oesterreich kümmere.

† Paris, 14. Dezbr. Der neue Kriegsminister hat den Dienst für die Presse im Kriegsministerium aufheben lassen. Die Befehlshaber der Armeekorps, welche wegen der Krisis den Befehl erhalten hatten, auf ihre Posten zu eilen, sind nach Paris zurückgekehrt, um ihre Arbeiten im Avancementsausschusse wieder aufzunehmen. Die 30 000 Mann, die in Paris zusammengezogen waren, sind mit Ausnahme zweier Jägerbataillone wieder abgerückt.

† Nach einem Telegramm des „B. T." aus Rom hat die russische Regierung ihren katholischen, besonders den polnischen Unterthanen, jede Huldigung zum Papst zu bidden — möglicherweise nun in Abreden, Geschenken oder Geldsendungen bestehen — verboten. Die Zarenfamilie selbst wird die Feierlichkeit völlig ignorieren.

† Petersburg, 15. Dez. Der „Russ. Invalid" führt in einem Artikel an, durch die von Deutschland und Oesterreich in den letzten Jahren unternommenen Truppenverstärkungen, Festungs- und Eisenbahnbauten, namentlich durch das stark entwickelte Eisenbahnnetz in den Grenzprovinzen, seien beide Mächte Rußland für eine Truppenconcentrierung weit überlegen. Rußland müsse daher die Stärke seiner Truppen an der Grenze, sowie die Wehrbereitschaft seiner Festungen erhöhen. Die Ueberführung einiger Kavallerie-Regimenter in das Weichselgebiet sei eine rein defensive Maßregel. Rußland müsse sonst, um das Gleichgewicht zu erhalten, ganz andere Truppenmassen an die Grenze führen. Die Verteidigung des russischen Grenzgebietes sei noch nicht ausreichend gesichert. Wenn die Friedensliga sich für be-

rechtigt erachte, ihre Verteidigungsmaßregeln weiter zu entwickeln, werde auch Ausland ohne Zweifel recht haben, für seine Verteidigung zu sorgen.

Beziehendes.

* **Vom Main, 12. Dez.** Auf eigen- tümliche Weise suchte der Lehrling eines Handwerkers in unserer Gegend seinem Meister zu helfen. Die von ersterem im Auftrag des Meisters ausgetragenen Rechnungen wurden, wie leider herkömmlich, nur sehr langsam bezahlt, worüber der Meister bei Tische in Gegenwart des Lehrlings mehr- mals stark klagte. Was that nun der Junge? Er ging ohne Wissen des Meisters zu sämt- lichen Kunden und sagte ihnen, sein Herr müsse durchaus Geld haben, der Gerichts- vollzieher habe bereits gepfändet und er, der Lehrling, gehe nicht eher von der Stelle, als bis er Geld habe. Da blieb den Leu- ten nichts anderes übrig, als zu bezahlen. Am vergangenen Sonntag nachmittag nun legte der Lehrling die vereinnahmte Summe von 1700 M., deren einzelne Posten er ge- nau aufgeschrieben hatte, dem Meister auf einmal auf den Tisch. Dieser war natürlich aufs höchste überrascht, als er den Sach- verhalt erfuhr und wußte nicht, solle er sich freuen oder ärgern. Sicher waren manche Kunden durch das Drängen des Burschen beleidigt, und dann war es ihm auch nicht recht, daß er gepfändet worden sein solle. Einstweilen hat er den dienstfertigen Jungen geohrfeigt.

* **Berlin, 13. Dezember.** Ein Pariser Kaufmann hat an ein hiesiges Geschäftshaus folgendes Schreiben gerichtet: „Paris, 22. November 1887. Geehrter Herr! Wir haben die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß Ihr Haus geplündert werden wird, sobald wir Ihre Stadt betreten, was hoffentlich in nicht zu ferner Zeit geschehen wird. Ueb- rigens werden Sie nicht der einzige sein, dem das widerfahren wird, daß seien Sie

sicher. Das Verderben kommt über euch Preußen! Frankreich wünscht nur eins, nämlich eine glänzende Revanche. In Er- wartung dieses schönen Tages bitte ich Sie, geehrter Herr, den Ausdruck unserer Ver- achtung zu genehmigen. Louis Robino. — Ehemals rühmten sich die Franzosen, an der Spitze der Zivilisation zu stehen, heute gibt es, wie man sieht, ihrer etliche, welche Lust haben, mit den barbarischen Hottentoten zu wetteifern.

* **Von der Straßammer Mannheim** wurde ein Dienstmädchen, die ihrem Schatz, einem Dragoner vom dortigen Regiment, zur Flucht behilflich war, wegen dieses Vergehens zu 9 Tagen Gefängnis verurteilt.

* **Mannheim, 13. Dez.** Gestern abend vernahmten Fischer am Verbindungskanal Hilferufe und trafen ein Mädchen im Kampfe mit den Wellen des Rheins. Dem Tode nahe, wurde es noch rechtzeitig ge- rettet und ins Krankenhaus verbracht. Die Gerettete ist 16 Jahre alt, aus Ludwigsburg und hier im Dienst. Ob ein Selbstmord- versuch oder ein Unglück vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

* **Augsburg, 13. Dezbr.** Hochwasser, durch einen Dammbruch der Iller bei Illertissen entstanden, hat mehrere Ort- schaften gefährlich überschwemmt; die Not der dortigen Bewohner ist groß.

* **In Wales** sind bedeutende Goldfunde gemacht worden.

† **Aus Shanghai** wird dem „Standard“ unterm 9. d. gemeldet, daß Prinz Chung, der Vater des Kaisers von China, welcher schon seit längerer Zeit kränkelte, gestor- ben sei.

* **Die Stadt Baracca** (Spanien), an der Nordküste der Insel Cuba gelegen, wurde von einem heftigen Sturme heimgesucht. Das Meer trat aus und überschwemmte einen Teil der Stadt, wodurch etwa 100 Häuser zerstört wurden.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1888 beginnt wieder ein neues Quartal auf den wöchentlich viermal erscheinenden

Botte v. Welzheimer Wald

Antsblatt für den Oberamtsbez. Welzheim.

Bestellungen hierauf können bei allen Postämtern, Eisenbahnstationen, Postboten, bei der Redaktion sowie bei deren Agenten gemacht werden.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich in Welzheim 1 M. 5 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., durch unsere Agenten 1 M. 15 S., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 45 S. samt Zustellungsgebühr.

Der „Botte vom Welzheimer Wald“ wird auch im kommenden Jahre bestrebt sein, seine Leser mit den neuesten Tagesereignissen beständig auf dem Laufenden zu erhalten, insbesondere auf die wichtigeren Vorgängen des engeren sowie des gesam- ten Deutschen Vaterlandes sein Augenmerk richten. Kurze und leichtfaßliche Berichte über die Ver- handlungen des Reichs- und Landtags, Bezirks- nachrichten, Gerichtsverhandlungen, Vermischte Nachrichten, spannende Erzählungen, Berichte über Handel und Verkehr, Landwirtschaftliches, Gemein- nütziges u. u. werden den weiteren Unterhaltungs- stoff dieses Blattes bilden.

In Nummer 1 des kommenden Jahres beginnen wir mit der höchst spannenden Erzählung „Die kleine Hand oder Zwei Tode vor Gericht.“

Für das Unterhaltungsblatt sind gleichfalls mehrere interessante Erzählungen vorgesehen.

Zu Neujahr erhalten alle Abonnenten des „Botte vom Welzheimer Wald“, also auch die Neueintretenden, als Gratisbeilage einen „Wand- und Notizkalender.“

Inserate finden im „Botte vom Welzheimer Wald“ infolge seiner zahlreichen Verbreitung und billiger Berechnung besten Erfolg.

Zu baldigem, recht zahlreichem Abonnement laden ergebenst ein.

Welzheim, im Dezember 1887.

Die Redaktion.

Goldkurs

der K. Staatskassenverwaltung

vom 15. Dezember 1887.

20-Frankenstücke 16 M. 08 S.

Reisig-Verkauf.

Montag den 19. Dezember,

von Vormittags 8 Uhr an

im „Schwanen“ in Welzheim aus „Saulfinge“ und „Erlensumpf“:

zu 2500 Wellen geschäftes Laub- u. Nadelreisig.

ChristbaumConfekt!

delikat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme.

Kiste und Verpackung berechne nicht.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Gugo Wiese, Dresden, Kaufbachstr. 33, 1.

Schnelle & sichere Hilfe

in diskreten Krankheiten und Frauenleiden.

Seyden, Chemiker,

Bankstraße 28, Hamburg.

Welzheim.

Schöne Küblerspähne

billig bei **Gottfried Pfisterer.**

Wer an 1. sten

rustschmerzen, Unerkeit, Asthma, Blut speien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft, das beste Haus- und Genussmittel. Zu haben bei Conditor H. Hohly in Welzheim.

Fruchtbranntwein, Tresterbranntwein, Heidelbeergeist Weingeist & Liqueure

in bekannt guter Ware zu billigen Preisen bei

Albert Zweigle.

HAZARD.

Roman von Natalie v. Eschenth Verf. von „Polnisch Blut“ u. „Gänseleier“ erscheint in den

„Illustrierten Blättern“,

der billigsten illustrierten Wochenschrift im Format der Gartenlaube.

(Verlag von W. H. Kullicke & Co. in Berlin.) Preis pro Quartal nur 1 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen in Postanstalten.

Neue & verischgen und

Birnschnitz in Dualität

empfiehlt

Albert Zweigle.

Göppingen.

C.W. 600, 700, 800, 1000, 12 bis 1400, 1600, 1800, 2000, 23—2500, 3000, 3500, 4000, 4200, 4500, 5000, 56—6000, 6—7000, 8000 M. habe gegen Pfandsicherheit sofort im Auf- trag auszuleihen. 12,000, 18,000, 21 bis 24,000 M. suche gegen Pfandsicherheit bis Lichtmeß 1. Jz. im Auftrag aufzunehmen. **Christian Wöhrle.**

Sehr passendes und billiges Geschenk!

Wer eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält franto per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäb. Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und aus- gewähltem vermischtem Teil, Gedichten, Rätseln u. u. zugesandt. — Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungschriften.

Dorchert & Schmid in Kaufbeuren.

Wer liefert

50 Stämme 16—20 mtr. lg. 20—30 ctm. m. Durchm. 3000 lste. Meter bejhl. Hölzer 10/12 bis 20/23 pr. Januar 1888. Offerte erbitten sub. L. U. 844 an Saasenfein & Wogler in Stuttgart.

Welzheim.

1 Heberzieher,

1 Fuhrmannsmantel, und

2 Winter-Anzüge

hat im Auftrag zu verkaufen

Johann Braun.

Auskunft über alte Münzen, deren Wert u. erteilt auf eingesandte Be- ständtheilungen

Albert Neble, Redakteur, Kaufbeuren.

Reisig-Verkauf.

Gottfried Munz von Schafhof
verkauft nächsten

Dienstag den 20. ds. Mts.
vormittags 9 Uhr
eine größere Partie schönes Nadelreisig.
Zusammenkunft am Hagerwaldweg.
Schorndorf.

Guten Haustrunk,
neue und alte Weine,

1887er Weine,

zu 40 Pfennig 1 Liter
empfehlen G. Daimler
am Bahnhof.

Bruchleidende

finden Rat u. Hilfe durch das Schriftchen
„die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung“
ein Ratgeber für Bruchleidende,
welches gratis und franko durch die Buch-
handlung von G. A. Lindenmaier in
Tübingen zu beziehen ist.

Ein Quantum

Rüben (Angerssen)

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Haarausfall.

Da meine Frau und ich seit geraumer
Zeit an Haarausfall litten, wandten wir
uns, da anderweitige Anordnungen erfolglos
blieben, brieflich an Herrn Bremicker, pract.
Arzt in Glarus (Schweiz), welcher uns in
kurzer Zeit vollständig von dem Uebel voll-
ständig befreite. Herr Bremicker behandelt
alle Arten von Haut-, Nerven- & Unter-
leibskrankheiten, Frauenkrankheiten, Magen-
und Darmleiden, Gicht, Rheumatismus etc.
und garantiert für den Erfolg in allen heil-
baren Fällen!

Thun, August 1885. Chr. Stöckli.
Adresse: „Bremicker postlagernd Konstanz.“

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt
mit 1. Classe Postdampfer.

Rotterdam
Amsterdam - Amerika

Abfahrt Billigste
Samstags. Preise.
rascheste Vorzügliche
Beförderung. Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten:
Langer & Weber, Heilbronn,
Carl Anselm, Stuttgart,
sowie deren Agenten:
Adolf Berthmer, G. Weller, Welzheim,
H. Müller, Altdorf.

Welzheim.

Vom nächsten Samstag an sind schöne

Christbäume

zu haben bei

Gottlieb Wohlfahrt.

Krieger-Verein Welzheim.



Versammlung

Sonntag den 18. Dezember, abends 7 Uhr im „Pfl.“
Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Ausschuss.

Remsthaler Bienenzüchter-Verein.

Die letzte diesjährige Wanderversammlung, verbunden mit Christ-
baum-Verlosung, findet am

21. ds. (Thomasfeiertag) nachmittags von 3 Uhr an
im „Waldhorn“ zu Schorndorf statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Vortrag des von der K. Centralstelle für die Landwirtschaft abgeordneten Sachverständigen;
 - 2) Wahl der Vorstandschaft;
 - 3) Entgegennahme der Beiträge pro 1888, wobei die Mitgliedskarten vorzulegen sind.
- Zu zahlreichem Besuch wird ergebenst eingeladen.

Der Ausschuss.

Welzheim.

Großer Ausverkauf

von

Winterschuhwaren

Filzschuhe von 1 Mark an,
Damenzugstiefel in Filz von 5 Mark an,
feinste Damenzugstiefel, Kitt- oder Wachsleder, von 6 Mark an,
Kinderknopfstiefel von 2 Mark an,
Kinderschuhe von 1 Mark an.

W. Lauer, Schuhmachermeister.

Welzheim.

Zu Weihnachts- & Neujahrs geschenken

empfehle ich mein Lager in:

Besteck, Taschenmesser, Messermesser, Scheeren,
Stähle für Metzger, Schuhmacher etc.

und bittet um geneigten Zuspruch

Achtungsvoll

Fr. Haisch,
Messerschmied & Schleifer.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.



Direkte Postdampfschiffahrt
von Hamburg nach Newyork
jeden Mittwoch und Sonntag,
von Havre nach Newyork
jeden Dienstag,
von Stettin nach Newyork
alle 14 Tage,
von Hamburg nach Westindien
monatlich 3 mal,
von Hamburg nach Mexico
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei aus-
gezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegen-
heit sowohl für Passagiere als auch für Fracht.

Nähere Auskunft erteilt A. Weller, Hrch.
Hohly, Adolph Berckhemer, Welzheim; Carl
Schäffer, Rudersberg; Hch. Müller, Buch binder
Altdorf.

Das erste und größte

Bettfedern-Lager

von

G. F. Rehnroth, Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund) neue Bett-
federn für 60 & das Pfund sehr
gute Sorte 1 Mark 25 &, Prima
Halbdaunen 1 Mark 60 und 2 Mark
Prima Ganzdaunen 2 Mark 50 &.
In bekannter guter Ausführung u.
vorzüglicher Qualität.

Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.

Jede nicht convenierende Ware
wird umgetauscht.

Wechselformulare

sind zu haben in der
Unterzube r'schen Buchdruckerei